

# Hand in Hand

## HAUSMAGAZIN

Lebenswelten der Barmherzigen Brüder – Steiermark  
Therapiestation für Drogenkranke WALKABOUT

### + KAINBACHER PASSIONSSPIELE

Und die Frage, was uns dazu bringt,  
alles stehen und liegen zu lassen,  
um jemanden zu folgen?

### + BARMHERZIGE BRÜDER KAINBACH | 150 JAHRE

Damals wie auch heute ein Ort  
des Lebens für Menschen mit  
Beeinträchtigungen.



# Aus Tradition wächst Zukunft.

Ostern ist die Zeit des Neubeginns – ein Fest der Hoffnung und des Wandels. Diese Aufbruchsstimmung spürt man auch in den Lebenswelten Steiermark: in den Begegnungen, neuen Entwicklungen und im gelebten Miteinander.

Als höchstes Fest im christlichen Jahreskreis lädt Ostern dazu ein, über Erneuerung nachzudenken. Die Fastenzeit dient nicht nur der spirituellen Besinnung, sondern auch dem Gedenken an die Passion Jesu. Die inklusiven Kainbacher Passionsspiele, die im März ihre Premiere feierten, befassen sich auf moderne Art mit der Passionsgeschichte. Mit großem Engagement bringt das gesamte Team eine eindrucksvolle Inszenierung auf die Bühne – ein Passionsspiel, das bewegt und zum Nachdenken anregt.

Erneuerung zeigt sich nicht nur auf der Bühne, sondern auch in unserem eigenen Umfeld. Nach mehr als 20 Jahren als Pflegedirektor danken wir Herrn Direktor Günther Widhalm für seine wertvolle Arbeit



und begrüßen seinen Nachfolger, Gernot Prietl, MSc, herzlich.

Unser Dank gilt ebenso all den langjährigen Mitarbeiter\*innen, die bei der Mitarbeiterehrung im Mittelpunkt standen. Auch ihnen danken wir für ihren großartigen Einsatz über die Jahre. Gleichzeitig feiern wir in diesem Jahr

150 Jahre Barmherzige Brüder in Kainbach. Eine lange Tradition der Hospitalität, die uns zeigt, dass wahre Erneuerung immer aus einem starken Miteinander erwächst.

Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für Ihren täglichen Einsatz und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Osterfest!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Fr. Paulus Kohler".

Fr. Paulus Kohler

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Gernot Prietl".

Dir. Mag. Frank Prassl, MBA  
Gesamtleiter

## Hand in Hand



## Blitzlicht der Ausgabe

Seit Anfang April ist Gernot Prietl, MSc. für die Pflegedienstleitung in den Lebenswelten Steiermark und der Therapiestation für Drogenkranke WALKABOUT der Barmherzigen Brüder verantwortlich.

**INHALT:** VORWORT | Sommerglück und Lebensfreude **2** CHRONIK | HI Hemma: Alles zum Positiven wenden **4** JUBILÄUM | 5 Jahre Institut für Inklusive Medizin **5** EINBLICK | Ilz gestaltet Zukunft: Arbeits- und Wohnwelt **6-7** EINBLICK | Professionelle Begleitung für Menschen mit Autismus **8-9** BLITZLICHTER **10-11** WALKABOUT | Wir haben es wieder geschafft **12** Brüder ECHO **13-24** ZAHLENWELTEN **25** BLITZLICHTER **26-27** AKTUELLES | Die Bienen und wir für mehr Biodiversität **28** REZEPT | Polentapizza mit buntem Salat **29** BETRIEBSRAT | Lasst uns die Lohnnebenkosten senken | Kommentar: KV-Verhandlungen **30-31** UNSER TEAM | Neue Mitarbeitende **32-33** UNSER TEAM | Personelles | Verehelichungen | Bildung | Zwerge: Willkommen **34** Familien-Zeltfest Kainbach **35**

„Wie die Auferstehung Christi erblüht auch der Frühling aus dem Dunkel.“

Unbekannter Autor

# Frater Matías: Ein Vorbild der Hospi- talität.

**Frater Matías Morin Ramos war ein spanischer Barmherziger Bruder, der während des Bürgerkrieges in den 1930er-Jahren in einem Krankenhaus arbeitete und 2013 von Papst Franziskus seliggesprochen wurde. Nach ihm ist die Wohngruppe Matthias in Kainbach bei Graz benannt.**

Mit 18 Jahren legte Frater Matías in Calafell seine Profess ab und kümmerte sich im Krankenhaus um die Pflege kranker Kinder. Im Zuge des spanischen Bürgerkrieges kam es zu einer Verfolgung von Ordensleuten. Viele Barmherzige Brüder, auch Frater Matías, beschlossen, trotz Lebensgefahr nicht von der Seite der ihnen anvertrauten Menschen zu weichen. Er stand selbst im Krieg zu seinem Glauben und wurde 1937 dafür zum Tode verurteilt. Seinen Namen, der übersetzt „Geschenk Gottes“

bedeutet, teilt er sich mit der Wohngruppe Matthias in Kainbach bei Graz. Auf der Wohngruppe werden Menschen mit chronisch psychischen Erkrankungen von einem multiprofessionellen Team begleitet. „Unsere Stärke als Team ist unsere Unterschiedlichkeit. Wir haben alle verschiedene Professionen, Altersgruppen und Persönlichkeiten, doch in der Begleitung der Bewohner\*innen setzen wir auf gemeinsame Ziele“, erklärt WG-Leiter Daniel Haid, DGKP.

Wohngruppen Leitung  
Daniel Haid, DGKP (2. Reihe  
ganz rechts) mit einem Teil  
des Teams der WG Matthias  
im Garten der WG.



# 150 Jahre Barmherzige Brüder in Kainbach.

**Pater Sigismund Schmid legte 1875 mit dem Kauf des Gutes Kainbach den Grundstein für das Wirken der Barmherzigen Brüder in Kainbach. Damals wie auch heute war und ist es ein Ort des Lebens für Menschen mit Beeinträchtigungen.**

Pater Sigismund Schmid, der damalige Prior des Grazer Konvents, verfolgte den Traum ein Heim für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu schaffen. Als er 1875 durch Zufall erfuhr, dass das Gut Kainbach bzw. das Schloßl zum Verkauf stand, zögerte er nicht lange. Er nahm Kontakt zum Eigentümer, dem Seidenfabrikanten Karl Bergmann, auf. Dieser erklärte sich bereit, das Gut an ihn zu verkaufen.

Karl Bergmann verschenkte schlussendlich das Gut Kainbach für einen symbolischen Betrag an die Barmherzigen Brüder. Er nahm Pater Sigismund aber das Versprechen ab, zu seinen Lebzeiten kein Wort darüber zu verlieren.

Pater Sigismund, der 1878 zum ersten Prior von Kainbach ernannt wurde, hielt sich daran und setzte seine Pläne

zur Errichtung eines Heimes für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung westlich des alten Schloßl um. 1880 wurde der Grundstein des heutigen Haupthauses gelegt.

Heute, 150 Jahre nach der Gründung, lebt das Erbe der Barmherzigen Brüder in Kainbach weiter – nicht nur in der professionellen Begleitung der Menschen durch

die Mitarbeitenden, sondern auch in den Feierlichkeiten, die das ganze Jahr über die Gemeinschaft stärken. Das Jubiläum wird u. a. mit Festen wie der Mitarbeiterehrung, dem Tag der offenen Tür, dem Schloßfest und dem Kainbacher Familienzeltfest mitgefeiert, die alljährlich die Tradition fortführen und Menschen zusammenbringen.

Frater Paulus Kohler bedankt sich im Rahmen der Mitarbeiterehrung bei langjährigen Mitarbeitenden für Ihre Treue und ihren Einsatz.



## BARMHERZIGE BRÜDER

Mehr zur bewegenden Geschichte der Barmherzigen Brüder in Kainbach erfahren Sie unter:  
[www.kainbach.at/BB150](http://www.kainbach.at/BB150)



# #follower übersetzt

# Passion ins Heute.

Alle zwei Jahre kommt das Theater-Ensemble bestehend aus Bewohner\*innen der Lebenswelten Steiermark, Mitarbeitenden und Theaterbegeisterten zusammen, um die inklusiven Kainbacher Passionsspiele auf die Bühne zu bringen.

„Was bedeutet es, ein Follower zu sein?“ Diese Frage steht im Zentrum der diesjährigen Kainbacher Passionsspiele. Die Barmherzigen Brüder Kainbach samt Team laden das Publikum dazu ein, in eine moderne Auseinandersetzung der Passionsgeschichte einzutauchen.

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, nutzt das Stück eine moderne, multimediale Sprache: Videoprojektionen begleiten das Stück als kreative ErzählEbene, erweitern die Ausdrucksmöglichkeiten und schaffen zusätzliche Räume für Kommunikation. Das letzte Abendmahl wird als Videokonferenz inszeniert und der Wahrheitsgehalt der Ereignisse rund um Jesus wird in Form einer Talkshow mit Gästen wie Judas ergründet.

Ein zentrales Element, das die Inszenierung prägt, ist die Musik. „Wir haben versucht ein Jesus-Thema zu komponieren, das im

Stück einen Wiedererkennungswert schafft“, erklärt Diakon Peter Weinhappl, der für die Musikgestaltung und den theologischen Hintergrund verantwortlich ist.

Durch die Musik und das inklusive Ensemble, in dem auf die Möglichkeiten jedes Einzelnen Rücksicht genommen wird, entsteht eine besondere Erzählung der Passionsgeschichte.

## Eine gleichwertige Bühne für jeden.

„Bei uns sind es die Gesten, die Gebärden, die Musik, die Bilder und vieles mehr, die unsere Theatersprache so besonders machen“, beschreibt Regisseurin Mag. Martina Pusterhofer das Ensembles. Theater ist ein kraftvolles

Ausdrucksmittel, das Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen durch seine vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten eine gleichwertige Bühne bietet. So kommt die Kreuzigungsszene ohne Worte aus. Der Tod Jesu am Kreuz wird dabei als Videoübermalung gezeigt. Die fließende Rollenverteilung ohne feste Hauptrollen fördert den Perspektivenwechsel und erfordert vom Ensemble ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Konzentration.

Die Premiere zeigte nicht nur ein modern inszeniertes Passionsspiel. Sie war ein Moment in dem alle Darstellenden die Gelegenheit bekamen, ihr Bestes zu geben. Die Vorstellung schaffte es mit ausdrucksstarken Bildern die Passionsgeschichte mit der Gegenwart zu verbinden. Dies wurde mit viel Applaus und Standing Ovations belohnt.

Zahlreiche Ehrengäste ließen sich die Passionsspiele nicht entgehen. Diözesanbischof Dr. Wilhelm Kraut



waschl, Nationalratsabgeordneter Mag. Ernst Gödl, Kainbachs Bürgermeister Ing. Matthias Hitl sowie Alt-bürgermeister Manfred Schöninger zeigten sich beeindruckt von der Darbietung. Ebenso verfolgten die Generaloberin der Kongregation der Schwestern von der Unbefleckten Empfängnis in Vorau Mirjam Schmedler und eine Delegation des Krankenhauses mit großer Spannung die Premiere an diesem Abend. Pampuri-Club-Präsident Siegfried Rauch und Abt.-Vst. der Raiffeisen-Landesbank Steiermark Manfred Klampfer erwiesen dem Ensemble ebenfalls die Ehre.

Darüber hinaus war ein ORF-Kameradenteam vor Ort, das für Steiermark heute einen Premierenbericht filmte, was bei allen große Freude auslöste.

In der ausverkauften Halle folgte das Publikum gebannt dem Ensemble und richtete seinen Blick auf die Kraft, die entsteht, wenn Menschen einer Idee, einer Vision oder einer Botschaft folgen.



Premierenfoto  
des Ensembles  
mit Ehrengästen.

**Standing Ovations**  
für eine erfolgreiche  
Premiere.

DGKP Manuela Schloffer  
schult auch Kolleg\*innen anderer  
Einrichtungen der Barmherzigen Brüder.



 DEESKALATIONSMANAGEMENT

# Deeskalation als Mittel zur Prävention.

**In den Lebenswelten Steiermark steht der Mensch im Mittelpunkt. Besonders für Menschen mit mehrfachen Beeinträchtigungen, die herausforderndes Verhalten zeigen, ist ein respektvolles und bedürfnisorientiertes Umfeld essenziell. Hier setzt das Konzept des Deeskalationsmanagements an.**

Deeskalation bedeutet, Spannungen frühzeitig zu erkennen und durch ruhige Kommunikation sowie respektvollen Umgang Konflikte zu entschärfen. Ziel ist es, Aggressionen zu vermeiden, sodass alle Beteiligten sicher und ohne Schaden aus einer schwierigen Situation herausgehen.

„Deeskalation ist das gelindere Mittel“, erklärt Manuela Schloffer, Deeskalationstrainerin in den Lebenswelten Steiermark. „Es geht darum, den jeweiligen Menschen in seiner Situation zu verstehen und ihm zu helfen, ohne die Lage zu verschärfen. Aggressionen entstehen oft aus Überforderung und eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit. Unsere Aufgabe ist es, darauf einzugehen und Lösungen zu finden.“

Menschen, die in den Lebenswelten Steiermark betreut werden, bringen oft eine Vielzahl an Diagnosen mit: Autismus, psychiatrische Erkrankungen oder hirnorganische Psychosynrome sind nur einige Beispiele.

Hinzu kommen nicht selten Traumata aus früheren Lebensphasen. „Diese gilt es zu erkennen und die Betroffenen entsprechend zu unterstützen“, betont Schloffer. Einblicke in die Biografie, Beziehungsarbeit und Einfühlungsvermögen sind die Grundlage, um angemessen auf die Bedürfnisse der Bewohner\*innen einzugehen zu können.

## Autonomie und Würde wahren.

Körpersprache und Gesichtsausdrücke liefern wertvolle Hinweise darauf, ob sich eine angespannte Situation anbahnt. „Mit diesem Wissen können wir oft frühzeitig reagieren und eine Eskalation verhindern“, so Schloffer. Durch Deeskalation werden nicht nur Konflikte vermieden, sondern auch die Autonomie und Würde der Menschen

gewahrt. Zudem trägt sie dazu bei, eine Kriminalisierung von Menschen mit Beeinträchtigungen zu vermeiden, da aggressives Verhalten häufig Ausdruck innerer Not ist.

Um das Konzept nachhaltig zu verankern, werden die Mitarbeiter\*innen der Wohnbereiche und Tageswerkstätten kontinuierlich in Deeskalation geschult. Mit insgesamt 32 Deeskalationstrainer\*innen wird sichergestellt, dass die Teams stets mit den neuesten Methoden vertraut sind. „Wir trainieren unsere Kolleginnen und Kollegen, aufmerksam zuzuhören und passend zu reagieren“, erklärt Schloffer, die gemeinsam mit DSB Michael Oberländer das Deeskalationsmanagement der Lebenswelten Steiermark koordiniert.

„Schon Kleinigkeiten wie der Tonfall oder eine offene Körperhaltung können einen großen Unterschied machen.“ So entstehen Vertrauen und Sicherheit auf beiden Seiten. Ein präventiver Umgang mit Deeskalation schützt nicht nur die Bewohner\*innen, sondern auch die Mitarbeitenden.



**Deeskalationstrainer\*innen**  
der Lebenswelten Steiermark  
bei der Zertifikatsübergabe  
im November 2023.

**DGKP Manuela Schloffer und  
DSB Michael Oberländer**  
setzen auf präventive Strategien  
für ein sicheres Miteinander.



## Deeskalationsmanagement Lebenswelten Steiermark

**T.R.I.A.S.-Konzept:** Entwickelt von Heinrich, betrachtet aggressives Verhalten im systemischen Kontext, um das Verhalten von Personen und ihrem Umfeld positiv zu beeinflussen.

**ProDeMa®:** Ein praxisorientiertes, evaluiertes Präventions- und Trainingskonzept, das europaweit angewendet wird.

**Kernteam:** 9 Personen aus Pflege und Pädagogik.

**Koordination:** Manuela Schloffer (Pflege) und Michael Oberländer (Pädagogik).

**Deeskalationstrainer\*innen:** 32 Trainer\*innen schulen und trainieren Mitarbeitende in den Wohn- und Beschäftigungsbereichen.

**Handbuch:** Ein Leitfaden für alle Deeskalationsmaßnahmen.

**Weiterbildung:** Regelmäßige Schulungen, Praxisaustausch und kontinuierliche Qualitätssicherung.

Werden Aggressionen frühzeitig erkannt, bleibt das Arbeitsumfeld sicher und respektvoll.

## Mehr als ein Werkzeug.

Letztlich ist Deeskalation weit mehr als ein Werkzeug – sie ist ein Schlüssel zu einem friedlichen und würdevollen Miteinander. Einem Miteinander, in dem der Mensch nicht als Problem, sondern als wertvoller Teil der Gemeinschaft gesehen wird.



### HERZLICH WILKOMMEN:

#### Gernot Prietl, MSc.

Die Barmherzigen Brüder und die Leitung der Lebenswelten Steiermark sowie der Therapiestation für Drogenkranke WALKABOUT freuen sich, mit Gernot Prietl, MSc. eine erfahrene und engagierte Führungspersönlichkeit als neuen Pflegedirektor gewonnen zu haben. Er übernimmt die Leitung des Fachbereiches Pflege mit fast 600 Mitarbeitenden von Günther Widhalm und setzt sich künftig für höchste Pflegequalität, wertschätzende Führung und eine nachhaltige Weiterentwicklung des Bereiches ein.

### ES SUMMT UND BRUMMT: Erster Waldhonig aus unseren Bienenstöcken

Letztes Jahr wurden im Zuge des Projektes „Bienen in den Lebenswelten/ WALKABOUT“ drei Bienenstöcke nahe der Therapiestation WALKABOUT aufgestellt. 8,5 kg Waldhonig konnte im ersten Jahr geerntet werden. Ein Glas wurde auch an Gesamtleiter Mag. Frank Prassl, MBA übergeben.



### INKLUSIVE GESUNDHEITSVERSORGUNG: Einblicke für Studierende

Die Inklusive Medizin ist ein junges, aber zukunftsweisendes Feld. Sie setzt sich dafür ein, Barrieren im Gesundheitssystem abzubauen und eine gleichberechtigte, patientenzentrierte Versorgung für alle Menschen zu ermöglichen. Zwei Tage lang stellte Frau Dr. Ehrentraud Roitner, Leiterin des Instituts für Inklusive Medizin, zwei Studierenden der Medizinischen Universität Graz ihre Arbeit in Vorträgen und interaktiven Workshops vor.



### BB-POWER:

**Neue E-Ladestation für Mitarbeitende**  
Umweltschutz ist dem Orden der Barmherzigen Brüder ein besonderes Anliegen. Mit der neuen Ladestation fördern wir die umweltfreundliche Mobilität unserer Mitarbeitenden. Seit Jänner können sie am Standort Kainbach ihre E-Autos zum Spartarif während der Arbeitszeit aufladen.





**LICHT DER WELT: Osterkerze als Zeichen der Hoffnung und des Glaubens**  
Die Osterkerze steht für Christus, der als das „Licht der Welt“ (Joh 8,12) den Tod überwunden und neues Leben gebracht hat. Die diesjährige Osterkerze der Lebenswelten Steiermark sowie der dazugehörige Text wurden von der Religionslehrerin Agnes Pfeifer aus Altenmarkt bei Fürstenfeld gestaltet.

„Auferstandener Jesus. Noch immer gibt es Kreuz und Leid auf dieser Welt. Du sagst: Ich gehe mit. In jeder helfenden Hand zeige ich dir meine Liebe. Jede helfende Hand ist ein Zeichen meiner Auferstehung Halleluja.“



#### GELEBTE SOLIDARITÄT:

##### Mit Blutspenden Leben retten

Viele unserer Mitarbeitenden spenden seit Langem regelmäßig Blut. Um ihnen den Weg zur nächsten Blutspende zu erleichtern, organisieren die Lebenswelten Steiermark mindestens einmal jährlich zusammen mit dem Österreichischen Roten Kreuz eine Blutspende-Aktion am Stammsitz der Lebenswelten Steiermark.

#### KREUZWEG ALS MOSAIK:

##### Bibelzitate in zehn Sprachen

Der Kreuzweg ist eine Andachtsform, die das Leiden Jesu mit dem eigenen Leben verbindet und zu Mitgefühl, Umkehr und Hoffnung einlädt. Einen besonderen Kreuzweg gestaltete der Künstler Werner Loder. In zehn verschiedenen Sprachen werden Bibelzitate der verschiedenen Stationen als Mosaik in den Lebenswelten Steiermark gezeigt.



#### PRIMIZGOTTESDIENST:

##### Erstlingssegen von P. Prior Thomas Pham

Gitaero nsequi nust pro officit, sequeae enet omnihil eaita volupta core coreroribus. Iquo conserrum qui tendi id ut u restiis simi, solorios autaspis eicim inctur t omnihi- taquam audigen iendae volorpo ut quatint otaturesequi officide aut archill anderumet om



# Eine gesunde Lebensweise für alle.

## EU-Projekt RESTART

Regelmäßige sportliche Betätigung kann die Genesung von Suchterkrankten unterstützen und ihnen ermöglichen, sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Genau hier setzt das EU-Projekt RESTART an, bei dem WALKABOUT als Projektteilnehmer mitwirkt.



Funded by  
the European Union

Suchterkrankungen gehen oft mit psychischen und physischen Folgeproblemen einher, die durch Bewegungsmangel zusätzlich verschärft werden. Gezielt entwickelte Sportprogramme können nicht nur die körperliche Gesundheit fördern, sondern auch die psychische Stabilität stärken und das Rückfallrisiko senken. Damit solche Rehabilitations-Sportprogramme effektiv sind, müssen sie professionell konzipiert und kontinuierlich begleitet werden.

Das EU-Projekt RESTART verfolgt einen integrativen Ansatz zur Förderung einer gesunden Lebensweise für alle, insbesondere für Menschen mit geringeren

Teilhabechancen und ukrainische Geflüchtete, die sich in einer Suchttherapie befinden. Im Rahmen des internationalen Projekts kommen Expert\*innen aus Österreich, Italien, Spanien und Portugal zusammen, um bewährte Methoden auszutauschen und ein Handbuch zur Implementierung von Rehabilitations-Sportprogrammen zu entwickeln.

## Best Practice Handbuch.

Drei transnationale Treffen ermöglichen den Wissenstransfer und den Austausch von Best Practice Beispielen. Das erste Treffen fand bereits im März in Barcelona statt, das zweite folgt im Mai in der Therapiestation WALKABOUT in Kainbach bei Graz. Die Erkenntnisse und Ergebnisse des Projekts sollen nachhaltig angewendet werden, um den Rehabilitationssport langfristig als festen Bestandteil der Suchtbehandlung zu etablieren.



## RESTART

Das EU-Projekt RESTART entwickelt innovative Rehabilitations-Sportprogramme für Menschen mit geringen Teilhabechancen.

# brüder ECHO

Neues von den Barmherzigen Brüdern **Österreich**



Wien

## 30. Professjubiläum

■ Frater Johannes Karlík, geboren am 17. Juni 1965, ist in der ehemaligen Tschechoslowakei aufgewachsen.

Nach einer Ausbildung im Maschinenbau und dem Militärdienst arbeitete er in verschiedenen Berufen. 1991 trat er in den Orden ein und legte am 6. Jänner 1995 die Einfache Profess ab. Nach Noviziat und Krankenpflegeausbildung arbeitete er als Krankenpfleger. In Bratislava wirkte er auch beim Aufbau einer Betreuungseinrichtung für Obdachlose mit. Seine weiteren Stationen führten ihn als Ausbilder in das ehemalige Noviziat in Graz-Eggenberg, dann als Begleiter der Scholastiker nach Wien und schließlich als Prior nach Bratislava. Nach einigen Jahren in Tschechien, wo er einen kranken Mitbruder betreute, ist er nun wieder in Wien und in der Berufungspastoral tätig.



Wappen

## Wappen von Generalprior Frater Pascal Ahodegnon

■ Gemäß einer alten Ordenstradition hat der neue Generalprior ein Wappen und ein Motto gewählt.

Der mit einem Kreuz gekrönte Granatapfel ist das Symbol des Ordens und seines Gründers, dem hl. Johannes von Gott. Dieser begann sein Werk in Granada, dessen Symbol ebenfalls ein Granatapfel ist. In der linken Hälfte des Granatapfels befindet sich die Schwarze Madonna von Tschenstochau. Sie erinnert an den Tagungsort des 70. Generalkapitels des Ordens, das dort im Herbst 2024 stattfand und versinnbildlicht die schützende und ermutigende Präsenz der Jungfrau Maria an der Seite der neuen Ordensleitung und der gesamten Ordensfamilie. Die Symbole Schwert und Herz sind über dem Torbogen des Hauses der Familie Venegas in Granada eingeschrieben und erinnern an das Leitmotiv des hl. Johannes von Gott: „Das Herz befehle“. Dort begann der hl. Johannes Arme und Kranke zu betreuen. Die 54 vom Herz ausgehenden Lichtstrahlen symbolisieren die 54 Länder, in denen der Orden tätig ist. Die menschlichen Figuren um den Granatapfel repräsentieren die Familie des hl. Johannes von Gott mit ihren vielen Gesichtern und verweisen zugleich auf ein Konzept, das für die Kirche von heute grundlegend ist: die Synodalität.

Das Motto „**GENEROSI NELLA CARITA**“ bedeutet: Großzügig in der Nächstenliebe.



## Unsere neue Generalleitung

Beim Generalkapitel in Polen im Herbst 2024 wurde die Generalleitung des Ordens neu gewählt. Der neue Generalprior und die Generalräte bilden für die nächsten sechs Jahre das oberste Leitungs- und Entscheidungsorgan des Ordens mit Sitz in Rom. Unterstützt werden sie vom Generalsekretär, vom Generalprokurator, vom Generalpostulator, vom Direktor des Missionsbüros sowie einigen Mitarbeiter\*innen.



Die Statue von Johannes von Gott im Garten des Gebäudes der Generalikarie in Rom

**DER GENERAL-  
PRIOR UND DIE  
GENERALRÄTE  
BILDEN GEMEINSAM  
DAS OBERSTE  
LEITUNGS- UND  
ENTSCHEIDUNGS-  
ORGAN DES ORDENS.**



**Generalprior  
Frater  
Pascal  
Ahodegnon**

Der neue Generalprior Frater Pascal Ahodegnon war als Generalrat zuletzt schon seit 2012 für zwei Amtszeiten Mitglied der Generalleitung der Barmherzigen Brüder in Rom. Geboren wurde er 1971 in Savé im westafrikanischen Land Benin. 2003 legte er seine Feierliche Profess ab. Er hat in Mailand Medizin studiert und danach in Togo in einer Einrichtung für psychisch kranke Menschen gearbeitet.



**Erster  
Generalrat  
Frater Joaquim  
Erra i Mas**

Frater Joaquim Erra i Mas war als Erster Generalrat bereits seit 2019 für eine Amtszeit Mitglied der Ordensleitung. Nun wurde er erneut in dieses Amt gewählt und zudem zum Generalökonom ernannt. Geboren wurde er 1961 in Vic in Spanien. 1989 legte er seine Feierliche Profess ab. Er hat eine Krankenpflegeausbildung absolviert und war unter anderem von 2001 bis 2007 Provinzial der Aragonischen Provinz und von 2014 bis 2019 Prior und Mitglied des Managementteams des ordenseigenen Kinderkrankenhauses in Barcelona.



**Zweiter  
Generalrat  
Frater Saji  
Mullankuzhy**

Frater Saji Mullankuzhy ist seit 2018 Provinzial der Österreichischen Ordensprovinz und wird dieses Amt als Zweiter Generalrat vorläufig behalten. Geboren wurde er 1978 im indischen Bundesstaat Kerala. Hier trat er auch in den Orden ein. 2004 kam er nach Österreich, wo er 2008 seine Feierliche Profess ablegte. 2019 wurde er zum Priester geweiht. Er hat die Ausbildung zum diplomierten Krankenpfleger und in Gebärdensprache absolviert und u. a. in der Gehörlosenambulanz in Linz gearbeitet.



**Dritter Generalrat  
Frater Etienne Mbad Sene**

Der neue Dritte Generalrat Frater Etienne Mbad Sene leitete bisher das ordenseigene Krankenhaus in Dalal Xel im Senegal. In dem westafrikanischen Land wurde er 1974 auch geboren und trat hier in den Orden ein. 2006 legte er seine Feierliche Profess ab. Er absolvierte eine Krankenpflegeausbildung und studierte Erziehungswissenschaften. Sechs Jahre war er Novizenmeister im Noviziat in Togo.



**Vierter Generalrat  
Frater David Lynch**

Der Provinzial der Ordensprovinz zum Guten Hirten in Nordamerika, Frater David Lynch, wurde zum Vierten Generalrat gewählt. Geboren wurde er 1954 in Derry in Nordirland, seine Feierliche Profess legte er 1985 ab. Seit 2022 war er Provinzial in Nordamerika.



**Fünfter Generalrat  
Frater Yoan Jung**

Zum Fünften Generalrat wurde Frater Yoan Jung bestellt. Er wurde 1968 in Pukku Puk Dong in Südkorea geboren. 2001 legte er seine Feierliche Profess ab, 2008 wurde er zum Priester geweiht und 2022 zum Provinzial der Koreanischen Ordensprovinz gewählt.



**Gen.sekretär,  
Gen.prokurator  
Fr. Dairon Orley  
Meneses Caro**

Seit dem Generalkapitel 2019 war Frater Dairon Orley Meneses Caro als Generalrat Mitglied der Ordensleitung in Rom, nun wurde er zum Generalsekretär und Generalprokurator bestellt. Geboren wurde er 1972 in Sopetran in Kolumbien. Die Feierliche Profess legte er 2011 ab. 2014 wurde er zum Priester geweiht.



**General-  
postulator  
Frater  
Dario Vermi**

Bereits 2019 wurde Frater Dario Vermi zum Generalpostulator bestellt. In dieser Aufgabe ist er für die Selig- und Heiligsprechungsverfahren des Ordens zuständig. Er wurde 1963 in Rovato in Italien geboren und legte seine Feierliche Profess 1994 ab. Zum Priester wurde er 1997 geweiht. 2011 wurde er zum Prior des Konvents in Strmac in Kroatien, 2014 zum Prior in Venedig und 2018 zum Prior in Brescia ernannt.



**Direktor des  
Missions-  
büros  
Frater Ángel  
López Martín**

Frater Ángel López Martín war bereits seit 2019 Direktor des Büros für Missionen, internationale Entwicklungszusammenarbeit und Solidarität und wurde nun für eine weitere Amtszeit zum Direktor ernannt. Er wurde 1957 in Casa Tejada in Spanien geboren. Seine Feierliche Profess legte er 1983 ab. 2013 wurde er zum Prior des Konvents auf der Tiberinsel in Rom ernannt.

**Zum Geleit**

**Liebe Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter!**

Der Gedenktag unseres Ordensgründers am 8. März ist für uns eine Art Weckruf. Der heilige Johannes von Gott möchte uns einladen, innezuhalten und über unsere Prioritäten im Leben und die tägliche Arbeit nachzudenken. Er war eine Art Lautsprecher Gottes; ein Mensch, der die unermessliche Liebe des Schöpfers für seine Lieblingsgeschöpfe, die Menschen, sichtbar gemacht hat. Wer das Glück hatte, ihn kennenzulernen oder zu sehen, wie er lebte und was er tat, war sicher ziemlich beeindruckt. Und so kommt es nicht von ungefähr, dass ihn viele einfach Johannes „von Gott“ nannten.



Frater Rupprecht

Unser Ordensgründer war fromm und ein großer Marienverehrer. Die „Mutter des guten Rates“ ist aufgrund der Erfahrungen des Johannes von Gott zur Schutzfrau unseres Ordens geworden. Man könnte sagen, sie lebte die Verbundenheit mit Gott auf ideale Weise, und so ist sie einmal sehr treffend als „Echo Gottes“ bezeichnet worden ist.

Wenn Du „Maria“ sagst, sagt sie „Gott“. Das können wir sehr deutlich beim Besuch bei ihrer Cousine beobachten: Elisabeth hat Maria wegen ihres Glaubens gelobt und sie selig genannt, und Maria antwortet mit dem berühmt gewordenen Ausspruch: „Meine Seele preist die Größe des Herrn.“

Die Logik des Kirchenjahres, in dem unsere großen Freudenfeste Ostern und Weihnachten und die anschließenden Festzeiten immer nach besonders intensiven Vorbereitungszeiten des Betens, Fastens, Almosengebens und Verzichts kommen, ist wie eine Persönlichkeitsschulung und hilft uns, langsam hineinzuwachsen in eine authentische Gottesbeziehung, die im persönlichen Leben und um uns herum Spuren hinterlässt. Alles ist Gnade, alles ist Geschenk, alles liegt in Gottes Hand!

*Fr. Saji Mullankuzhy OH*

■ Frater Saji Mullankuzhy OH, sac.  
Provinzial und Generalrat



## Barmherzige Brüder Weltweit

Der Orden der Barmherzigen Brüder betreibt auf allen Kontinenten Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Sozial- und andere Gesundheitseinrichtungen sowie Bildungseinrichtungen. **949** Ordensbrüder (mit feierlicher oder einfacher Profess) sorgen gemeinsam mit etwa **63.000** hauptamtlichen und **31.000** ehrenamtlichen Mitarbeitenden für kranke und alte Menschen, Menschen mit Behinderung, Sterbende, Drogenkranke, Obdachlose und Kinder, die Hilfe brauchen. Die Brüder stammen aus **51** Nationen. Ihr Durchschnittsalter beträgt auf Gesamtordensebene 60 Jahre. In der Österreichischen Ordensprovinz liegt es bei 56 Jahren. Den höchsten Altersdurchschnitt weist die Spanische Ordensprovinz mit 78 Jahren auf. Die statistisch jüngsten Brüder leben in den afrikanischen Provinz zum Hl. Augustinus (44 Jahre), der Vietnamesischen (50 Jahre) sowie der Französischen Provinz (47 Jahre). 2024 zählte der Orden **42** Novizen. **27** Brüder haben 2024 die Einfache Profess und **11** die Feierliche Profess abgelegt. Im letzten Jahr sind **19** Barmherzige Brüder verstorben, **20** sind aus dem Orden ausgetreten. Der Orden gliedert sich weltweit in **18** Provinzen und **2** Provinzdelegaturen. Barmherzige Brüder sind in **55** Ländern auf allen fünf Kontinenten in **423** apostolischen Werken (Krankenhäuser, Pflege-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, fachspezifische Schulen, etc.) tätig und leben in **161** Kommunitäten (79 in Europa, 22 in Asien, 27 in Afrika, 29 in Amerika und 3 in Ozeanien). Die Österreichische Ordensprovinz besteht aus Konventen und apostolischen Werken in Österreich, Tschechien, Slowakei und Ungarn. In der Provinz leben (Stand 31. Dezember 2024) **26** Brüder mit Ewiger Profess, **3** Brüder mit Einfacher Profess, **2** Oblaten, **2** Novizen und **1** Kandidat.

**Orden****Feierliche Profess**

■ Frater Philipp Boška wurde 1989 in Hörka geboren und wuchs mit zwei Brüdern und einer Schwester auf. Nach dem Studium der Biochemie in Bratislava stellte er fest, dass dies nicht sein Weg war. Durch einen Kontakt kam er in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, wo er als Pflegehelfer begann und mit Ordensbrüdern in Kontakt trat. Dies führte ihn schrittweise ins Ordensleben. 2016 kam er nach Wien, wo er Deutsch lernte und das Noviziat in Graz-Eggenberg und Regensburg verbrachte. Nach einer kurzen Zeit in der Behindertenbetreuung und einem Jahr als Servicehelfer entschied er sich für eine Ausbildung in der Krankenpflege. Seit Ende 2024 arbeitet er auf der Schlaganfallstation des Wiener Brüderkrankenhauses und begann zusätzlich einen theologischen Kurs. Sein Tagesablauf umfasst Gebet, die Arbeit und gelegentliche Freizeit. Die Feierliche Profess wird am 15. März 2025 in seinem Heimatdorf Hörka in der Ostslowakei stattfinden, mit vielen Vorbereitungen von Freunden und Familie.



Foto: Wolf Schmid

**Kainbach****Passionsspiele**

■ Alle zwei Jahre wird in den Lebenswelten der Barmherzigen Brüder Steiermark eine moderne Inszenierung der Passionsspiele aufgeführt. Ein inklusives Theater-Ensemble aus rund 40 Mitgliedern – Menschen mit und ohne Beeinträchtigung – bringt auf eindrucksvolle Weise das Leben Jesu auf die Bühne. Unter dem Titel #follower wird der Fokus auf die Kraft gelegt, die entsteht, wenn Menschen einer Idee, einer Vision oder einer Botschaft folgen. Was bedeutet es, ein Follower zu sein? Jeder kann dabei sein; Jeden Freitag in der Fastenzeit – am 14. März (Premiere), 21. und 28. März sowie 4. und 11. April 2025 (jeweils um 19.30 Uhr) und zusätzlich am 25. März (14 Uhr) in Kainbach bei Graz. Weitere Informationen: [www.kainbach.at/passion](http://www.kainbach.at/passion).



Foto: iStock

**Generalkurie****Begegnung im Vatikan**

■ Am 11. Januar empfing Papst Franziskus die Brüder der neuen sowie der scheidenden Generalleitung. Die Begegnung zeichnete sich durch eine familiäre und brüderliche Atmosphäre aus. Die Mitglieder der aktuellen sowie der vorherigen Generalleitung trafen sich in Rom, um gemeinsam über die Herausforderungen zu beraten, vor denen der Orden steht. In den darauf folgenden Tagen erarbeitete die neue Generalleitung auf dieser Grundlage das Programm für die kommenden sechs Jahre. Papst Franziskus tauschte mit jedem der anwesenden Brüder einen kurzen Gruß aus, und Generalprior Pascal Ahodegnon überreichte Papst Franziskus das Buch zur Bulle „Licet Ex debito“. Dieses Dokument besiegelt die Anerkennung des Ordens als Brüdergemeinschaft durch Papst Pius V. im Jahr 1572. Zum 450. Jubiläum wurde der Band als Festschrift veröffentlicht. Wie üblich bat der Papst am Ende der Begegnung die Brüder, für ihn zu beten.



Foto: Vatikanisches Pressebüro

## „One-Man-Show“ mit Verantwortung

*Hospitalität und Wirtschaftlichkeit sind für MMag. Hannes Erlbeck kein Widerspruch. Im IT-Controlling und der Innenrevision trägt er Sorge, dass keiner der Bereiche bei den Barmherzigen Brüdern in Österreich zu kurz kommt.*



**MMag. Hannes Erlbeck ist seit 2022 für IT-Controlling und Innenrevision in der Provinzverwaltung zuständig**

MMag. Hannes Erlbeck ist vielbeschäftigt. Er ist in der Provinzverwaltung für drei Bereiche zuständig. „Ich bin im Grunde eine One-Man-Show für IT-Controlling, Innenrevision und Data Warehouse“, erzählt er lachend. Der gebürtige Steirer hat sein Büro in Graz-Eggenberg, wo auch die IT Services ihren Standort haben sowie in Wien in der Provinzverwaltung.

### Budget-Erstellung und Controlling

Seine Hauptaufgabe ist im Moment das IT-Controlling für die IT Services, den internen IT-Dienstleister der Barmherzigen Brüder. „Das ist eine ziemlich komplexe Angelegenheit, die kann die Controlling-

Abteilung der Provinzverwaltung nicht einfach so nebenbei mitmachen.“ Für die Budget-Erstellung ist er im engen Kontakt mit dem Controller der IT Services, Georg Blatnik. „Es geht zuerst einmal darum, alle notwendigen Informationen zusammenzusammeln. Was steht im nächsten Jahr an? Gibt es Preiserhöhungen oder Preisveränderungen?“, erklärt Hannes Erlbeck. Die Budgets der Einrichtungen müssen teilweise bereits im Frühsommer an die zuständigen Stellen im jeweiligen Bundesland übermittelt werden. „Das heißt, wir müssen fast ein Jahr vorher schon wissen, wie hoch die Kosten am Ende des nächsten Jahres sein werden. Aber diese Informationen sind zu diesem Zeitpunkt oft noch gar nicht verfügbar.“ Diese Herausforderung mag er allerdings besonders an seinem Job.

Im laufenden Betrieb hat er ständig das Budget im Blick und gleicht Bestellungen und Rechnungen ab. Wenn es eine Anschaffung gibt, die nicht im Budget berücksichtigt wurde, aber nötig ist für die weitere Arbeit, dann muss das Budget umgeschichtet werden, damit es im Gesamten trotzdem stimmt. Ein weiterer Bereich ist die sogenannte Forecast-Rechnung, eine Jahresendvorschau, die auch an die Einrichtungen übermittelt wird.

### Innenrevision und Warehouse

Der zweite Bereich seiner Arbeit ist die Innenrevision. Dabei werden interne Prozesse und Richtlinien analysiert und bewertet. „Ich finde es im Rahmen der Wirtschaftlichkeit sehr wichtig, dass die Standards, die aufgestellt wurden, auch eingehalten werden“, erklärt er. Sein dritter Aufgabenbereich ist das Data Warehouse, ein Auswertungstool, mit dem die Controller der Einrichtungen Kennzahlen importieren und auswerten können.

„Das habe ich vorher in einem Krankenhaus im schweizerischen Davos betreut und grundlegend kennengelernt. Ich verwalte das System zentral als Administrator und bin die Schnittstelle zwischen Hersteller und Benutzer\*innen in den Einrichtungen.“ Ein großes kommendes Projekt ist die Erneuerung des Data Warehouse in diesem Jahr. „Das System in dieser Konstellation ist 15 bis 20 Jahre alt, da brauchen wir jetzt einmal eine grundlegende Erneuerung. Es wird eine komplett neue Logik sowie Server-Infrastruktur aufgebaut. So können wir den Controllern auch mehr Informationen zur Verfügung stellen und ihre Arbeit wird deutlich erleichtert.“

Ehe Hannes Erlbeck 2019 mit seiner Familie in die Schweiz gezogen ist, arbeitete der studierte Betriebswirt und Wirtschaftspädagoge bei zwei großen Wirtschaftsunternehmen in Österreich. Die Entscheidung, im April 2023 nach Österreich zurückzukehren und bei den Barmherzigen Brüdern anzufangen, hat er sehr bewusst getroffen. „Hier wirst du als Mensch respektiert und akzeptiert. Es gibt einen sehr guten gemeinsamen Umgangston, da arbeitet es sich leichter.“

■ Kristina Weimer-Hötzeneder MA

**HIER WIRST DU ALS MENSCH RESPEKTIERT UND AKZEPIERT. ES GIBT EINEN SEHR GUTEN GEMEINSAMEN UMGANGSTON, DA ARBEITET ES SICH LEICHTER.**

## Change Control Board

Im Auftrag von Mag. Peter Ausweger, Gesamtleiter der Provinz, wurde im August 2024 das Change Control Board der Barmherzigen Brüder ins Leben gerufen, um die Beauftragung von Programmieranforderungen bei CARE SOLUTIONS zentral zu steuern.

Durch die stetige Digitalisierung sowie durch sich ändernde Prozesse werden in den Einrichtungen der Barmherzigen Brüder laufend Programmieranforderungen identifiziert. Die Anforderung einer Einrichtung kann natürlich für die anderen Einrichtungen in ähnlicher oder auch abgewandelter Form von Relevanz sein. Um diese Anforderungen inhaltlich besser abzustimmen und mit einer provinzweiten Priorisierung bei CARE SOLUTIONS zu beauftragen, wurde das zentrale „Change Control Board“ (CCB) installiert.

Mithilfe des CCB sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Changes im Krankenhausinformationssystem (KIS) sollen koordiniert vorgenommen werden, damit die knappen Ressourcen für die richtigen Dinge eingesetzt werden.
- Ein höherer Grad an Standardisierung im KIS soll erreicht werden, um die Wartbarkeit der Systeme zu gewährleisten.
- Best Practice Modelle sollen für andere Einrichtungen besser nutzbar gemacht werden.
- Der Austausch innerhalb einer Einrichtung sowie auch zwischen den einzelnen Einrichtungen soll gefördert werden.
- Programmieranforderungen an die Softwarehersteller sollen koordiniert (fachlich abgestimmt, provinzweit priorisiert) beauftragt werden.

Seit dem Kick-Off am 7. August 2024 tagt das Gremium des zentralen Change Control Boards im Februar 2025 nun schon zum 4. Mal, um gemeinsam die zentrale Priorisierung der Programmieranforderungen zu bestimmen. Im zentralen CCB sind Vertreter\*innen jeder Einrichtung, Koordinator\*innen der zentralen KIS Arbeitsgruppen, Produktverantwortliche und Consultants der Care Solutions, das IT Business Management und die Kollegiale Führung der Provinzverwaltung vertreten. Mit Hilfe eines „Kanban Boards“ werden die einzelnen Anforderungen für alle transparent dargestellt und es kann der Fortschritt zentral überwacht werden.

Die ersten zentral abgestimmten Programmieranforderungen werden bereits mit dem nächsten Release 25.01 von CARE SOLUTIONS ausgeliefert.

■ Nina Huber, MA



## Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

In unserer täglichen Arbeit stehen wir Menschen zur Seite, die Unterstützung benötigen und auf unsere Fachkompetenz und unser Engagement vertrauen. Ob in Pflege, Verwaltung, Technik, Seelsorge oder anderen Bereichen – Sie alle tragen dazu bei, dass unsere Einrichtungen reibungslos funktionieren und unsere Patient\*innen, Bewohner\*innen und Gäste bestmöglich betreut werden. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich!

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und kontinuierliche Weiterentwicklung sind. Die Digitalisierung schreitet voran, neue Versorgungsmodelle entstehen und auch wir als Unternehmen passen uns diesen Veränderungen an. Trotz aller Neuerungen bleibt unser grundlegender Auftrag bestehen: Menschen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Gerade in herausfordernden Zeiten können schon kleine Gesten – ein freundliches Wort, ein offenes Ohr oder ein unterstützendes Gespräch – viel bewirken.

Die neue Generalleitung wird uns in den kommenden Jahren begleiten und unterstützen. Das Motto des Generalpriors – „Generosi nella Carità“ (Großzügig in der Nächstenliebe) – ist eine Erinnerung daran, einander mit Offenheit und Solidarität zu begegnen. Es unterstreicht, dass unsere Arbeit weit über den beruflichen Alltag hinausgeht und einen echten Unterschied für viele Menschen macht.

Ich blicke mit Zuversicht auf die vor uns liegenden Aufgaben und Herausforderungen und bin überzeugt, dass wir gemeinsam viel erreichen werden. Lassen Sie uns diesen Weg motiviert und mit einem starken Miteinander gehen. Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihren täglichen Einsatz!

■ Mag. Peter Ausweger  
Gesamtleiter der Österr. Ordensprovinz



Foto: Ruppelch

## Weitergeben-Feier

Am 17. Januar 2025 fand im Krankenhaus Linz eine besondere Feier statt, bei der Prim. Prof. Dr. Johannes Fellinger nach Jahrzehntelangem Engagement das Institut für Sinnes- und Sprachneurologie (ISSN) an seinen Nachfolger, Prim. Dr. Johannes Hofer, übergab. Über 400 Gäste, darunter Politiker, Vertreter aus Kirche, Wissenschaft und Gesellschaft, Mitarbeitende sowie Klient\*innen und Freunde des ISSN, nahmen an der Feier teil.



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Barbara Fellinger und Prim. Prof. Dr. Johannes Fellinger

Ein Höhepunkt war die Verleihung des „Goldenen Verdienstzeichens des Landes Oberösterreich“ an Dr. Fellinger durch Landeshauptmann Thomas Stelzer, der sein Engagement als entscheidend für die Verbesserung der Lebensqualität vieler Menschen in Oberösterreich hervorhob. Neben Stelzer war auch Kardinal Christoph Schönborn, ein Freund Fellingers, anwesend. Aus ihrer Freundschaft entstand der Bildband „Meine Augen haben das Heil gesehen“, der sich mit dem Werk von Fellingers Schwiegervater, dem Künstler Helmut Michael Berger, befasst, der als Jugendlicher sein Gehör verlor und in der Kunst eine Ausdrucksform fand.

Dr. Johannes Fellinger gilt als Pionier der Entwicklungsmedizin und gründete 1991 die erste Gehörlosenambulanz Österreichs. Er war maßgeblich an der Entstehung vieler weiterer Einrichtungen beteiligt, darunter das ISSN und das Autismuskompetenzzentrum. In seiner Rede betonte er die Bedeutung des „Verstandes Werdens“ für Menschen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen und die Rolle des ISSN in der Unterstützung dieser Menschen.

Sein Nachfolger, Primarius Dr. Johannes Hofer, blickt auf eine langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendheilkunde

sowie der Neurologie zurück. Er betonte, dass das ISSN weiterhin Menschen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen ein Leben in Würde und Selbstbestimmung ermöglichen soll und die interdisziplinäre Zusammenarbeit und wissenschaftliche Forschung dabei eine zentrale Rolle spielen werden.

Die Feier war ein Fest des Dankes und des Miteinanders. Die Anwesenheit internationaler Partner, wie Prof. Dr. William Barbareši und Dr. Jason Fogler von der Harvard Medical School, unterstrich die globale Bedeutung des ISSN. Landeshauptmann Stelzer und Pater Provinzial Frater Saji Mulkuzhy würdigten das Wirken von Dr. Fellinger, das viele Menschen zu weiterem Engagement inspiriert habe. Auch Mag. Hubert Eisl, Gesamtleiter der Barmherzigen Brüder Linz, hob Felliingers unermüdlichen Einsatz hervor.

Primär Dr. Johannes Hofer skizzierte in seiner Rede die zukünftigen Herausforderungen des ISSN. Er betonte die Notwendigkeit der Früherkennung und Intervention bei Entwicklungsstörungen und hob die Bedeutung der Ambulanz für Inklusive Medizin hervor. Er stellte die interdisziplinäre Zusammenarbeit als Schlüssel zur kontinuierlichen Verbesserung der Versorgung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen heraus.

Die Veranstaltung zeigte die Werte der Barmherzigen Brüder\* das engagierte Miteinander für das Wohl der Menschen, insbesondere derer mit besonderen Bedürfnissen. Der Leitsatz „Das Herz befehle“ war an diesem Abend spürbar, und es wurde deutlich, dass diese Werte auch in Zukunft lebendig bleiben. ■

# Individuelle Entwicklungshemmisse Erkennen und Potenziale fördern

Das Institut für Sinnes- und Sprachneurologie (ISSN) ist Vorreiter und Pionier in der Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Patient\*innen, auf die die Therapien individuell abgestimmt werden.

Das Institut für Sinnes- und Sprachneurologie (ISSN) ist Vorreiter und Pionier in der Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Patient\*innen, auf die die Therapien individuell abgestimmt werden.

Der Grundstein wurde 1991 mit der Eröffnung einer kleinen Ambulanz im Konventhospitäl Linz für gehörlose Menschen gelegt, um medizinische Hilfe in verschiedenen Bereichen mit gesicherter Kommunikation in Gebärdensprache anbieten zu können. Aufgrund des Erfolges und der Nachfrage folgte 1997 die Er-

richtung einer dreijährigen Fachschule für Sozialbetreuungsberufe in Gebärdensprache und 1999 die Eröffnung der Lebenswelt Schenkenfelden, einer für Gehörlose mit Mehrfachbeeinträchtigungen und taubblinde Menschen (weitere Lebenswelten wurden 2011 in Pölsdorf und 2014 in Wallsee eröffnet). Im Jahr 2000 folgte die Einrichtung der Neurologisch-Sprachheilkundlichen Ambulanz (heute: Entwicklungsmedizinische Ambulanz), die als erste Anlaufstelle für die Diagnostik von Entwicklungsstörungen wie Sprachstörungen, Autismus und geistiger Behinderung gilt, und 2001 die Gründung

des Instituts für Sinnes- und Sprachneurologie. 2008 wurde das Kompetenzzentrum Autismus eröffnet.

Weitere Meilensteine sind 2018 die Eröffnung der Ambulanz für Inklusive Medizin, die Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen einen gleichwertigen und bedarfsgerechten Zugang zur klinischen Gesundheitsversorgung bietet, und 2019 die Eröffnung des Forschungsinstituts für Entwicklungsmedizin an der Johannes Kepler Universität, in dem Entwicklungsstörungen über die gesamte Lebensspanne erforscht werden. ■



## Streng vertraulich – gut geschützt

Die Abteilung für Informationssicherheit der Barmherzigen Brüder Österreich unter der Leitung von Alexander Zauner sorgt dafür, dass wichtige Informationen geschützt sind – nicht nur gegen Cyberangriffe, sondern auch gegen physische Bedrohungen.



v.l.n.r. Alexander Zauner, BSc. MA, Leiter der Informationssicherheit, und seine Mitarbeiter Patrick Mocker, MSc., und Christopher Jud

„Es geht um eine ganzheitliche Unternehmenssicherheit“, erklärt Ing. Alexander Zauner, BSc. MA, der Leiter der Abteilung für Informationssicherheit der Barmherzigen Brüder Österreich, seinen Arbeitsbereich. „Das bedeutet nicht nur in der IT, obwohl wir mit dieser Abteilung natürlich eng zusammenarbeiten, sondern

auch etwa die Technik oder der Datenschutz sind mit unserer Arbeit verknüpft. Es geht um streng vertrauliche Daten von Patient\*innen und Mitarbeiter\*innen, um Finanzdaten und Informationen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens.“

Im dreiköpfigen Team ist Patrick Mocker, MSc., als Business Continuity Manager dafür verantwortlich, die Betriebsabläufe auch in schwierigen Situationen aufrechtzuerhalten. Dabei liegt der Fokus darauf, sicherzustellen, dass alle erforderlichen Maßnahmen in den Einrichtungen korrekt umgesetzt werden, um Störungen zu minimieren und die Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten. Business Continuity Management umfasst die Vorbereitung auf potenzielle Krisen, indem Risiken frühzeitig identifiziert und Strategien entwickelt werden, um den Betrieb schnellstmöglich wiederherzustellen. Christopher Jud gehört ebenfalls zum Team der Informationssicherheit. Er ist am stärksten in der IT verhaftet und sucht als Pen-Tester und IT Security Analyst mögliche Schwachstellen im Unternehmenssystem.

Beim Erarbeiten von Sicherheitsmaßnahmen und Notfallplänen spielen aber vor allem auch gesetzliche Vorgaben eine wichtige Rolle. Dabei stellt sich das Team auch die Frage der physischen Sicherheit: „Wo gibt es Räume, die besonderen Schutzes bedürfen? Etwa Serverräume oder Räume mit Medizintechnikgeräten? Wobei die technische Umsetzung nicht in unseren Bereich fällt, aber die Unterstützung bei der Konzeption“, erklärt Alexander Zauner, und Patrick Mocker ergänzt: „Für uns beginnt die Informationssicherheit schon vor der Technik, die Mitarbeiter\*innen beispielsweise so zu schulen, dass sie einen Blick dafür haben, wo unbefugte Personen keinen Zutritt ha-

ben und dementsprechend handeln. Es ist nicht immer nur die Technik, die greift.“

### Schulungen für mehr Sicherheit

Diese Sensibilisierung der Mitarbeitenden und die Erhöhung der Sicherheitskultur sind wichtige Themen für 2025. Alexander Zauner setzt dabei auf persönliche Schulungen mit aktuellen Beispielen aus der Praxis der Einrichtungen. Diese werden auf die einzelnen Zielgruppen abgestimmt, um die Mitarbeitenden an ihrem jeweiligen Wissensstand abzuholen. „Einem IT-Techniker brauche ich nicht die Basis erklären. Da macht es beispielsweise Sinn, tiefer in die Materie hineinzugehen, und Christopher Jud zeigt etwa mögliche Angriffswägen ins System.“

Nicht nur unterschiedliche Wissensstände, auch unterschiedliche Bedürfnisse sind herausfordernd, etwa bei der Aktualisierung von Software. „Wir sind ein 24/7-Betrieb, es gibt also nie den günstigen Moment, wo man Updates einspielt“, erklärt er.

Die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitseinrichtungen ist eng, etwa mit den Kolleg\*innen der Bayerischen Ordensprovinz. „Es gibt innerhalb des Gesundheitssektors regelmäßigen und guten Austausch mit den anderen Sicherheitsverantwortlichen“, erklärt Alexander Zauner. „Es bringt uns nichts, den anderen eine Information vorzuenthalten. Wir haben ein großes gemeinsames Ziel“, fügt Patrick Mocker hinzu.

■ Kristina Weimer-Hätzener MA

**Eisenstadt****Meilenstein in der Psychosomatik**

■ Das neue psychosomatische Angebot an der Kinderabteilung des Krankenhauses Eisenstadt wurde Anfang Jänner vorgestellt, um eine Versorgungslücke zu schließen und jungen Menschen die nötige Unterstützung zu bieten. Unter der Leitung von Prim. Dr. Peter Zarits wurde ein Konzept zur stationären psychosomatischen Grundversorgung entwickelt, das auf belastende Lebenssituationen reagiert. Es behandelt Krankheitsbilder ohne körperliche Ursachen, wie Essstörungen, Traumafolgestörungen und psychische Probleme bei chronischen Erkrankungen. In einem interdisziplinären Team wird für jede Patientin und jeden Patienten ein individuelles Therapieangebot erstellt, das auch die Familien einbezieht. Vor einer stationären Aufnahme erfolgt ein Clearinggespräch zur Klärung der Eignung der Abteilung. Die Behandlung umfasst Verhaltenstherapie, systemische Therapie und sozialpädagogische Arbeit. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit belasteten Lebensgeschichten in eine positive Zukunft zu führen.



Foto: Landesmedienservice Burgenland

**Klagenfurt****Meilenstein in der Chirurgie**

■ Die Chirurgie des Elisabethinen-Krankenhauses Klagenfurt setzt seit kurzem die innovative Minimal Incision Laparoscopic Surgery (MILS) TAPP-Methode ein, die eine nahezu narbenfreie Operation von Leistenbrüchen ermöglicht. Damit ist das Krankenhaus die erste Einrichtung in Österreich, die diese Technik verwendet. Die MILS TAPP-Methode ermöglicht einen minimalen Zugang von nur 2,9 mm, wodurch größere Schnitte und damit verbundene Risiken und Narben vermieden werden. Patient\*innen erleben häufig eine schmerzfreie post-operative Phase und können schneller in ihren Alltag zurückkehren. Besonders sportlich aktive Personen profitieren von der schnellen Heilung. Die Methode minimiert die kosmetische Beeinträchtigung, reduziert Komplikationen und senkt die Häufigkeit von postoperativen Schmerzen. Einer der ersten Patienten berichtete, dass er nach der Operation schmerzfrei und ohne Narben wieder schnell zu seinem Hobby, dem Kampfsport, zurückkehren konnte. Das Elisabethinen-Krankenhaus führt jährlich mehr als 300 Hernienoperationen durch und zählt zu den führenden Einrichtungen in der Hernienchirurgie.



Foto: Studio Horst

**Granatapfel****Gratis für alle Mitarbeiter\*innen!**

■ Alle Mitarbeitenden der Barmherzigen Brüder können die Digital-Ausgabe des Granatapfel-Magazins kostenlos abonnieren. Einfach unter [www.barmherzige-brueder.at/ma-abo](http://www.barmherzige-brueder.at/ma-abo) anmelden oder QR-Code scannen!



# Entdecken Sie das Kurhaus der Barmherzigen Brüder in Schärding, Oberösterreich!

## Ihre exklusive Sommer-Oase zum Kolleginnen und Kollegen-Preis

*Eingebettet in die malerische Kulisse des Europareservats Untere Innauen, thront das 4-Stern-Gesundheitshotel auf einem historischen Granitfelsen.*



Eingebettet in die malerische Kulisse des Europareservats Untere Innauen, thront das 4-Stern-Gesundheitshotel auf einem historischen Granitfelsen. Als renommiertes Zentrum für Naturheilkunde und integrative Medizin vereint es die Erkenntnisse der modernen Mayr-Medizin, der Europäischen Naturheilkunde, der Traditionellen Chinesischen Medizin und des Ayurveda zu einem einzigartigen Gesundheitskonzept. Hier stehen individuelle Regeneration, ganzheitliche Medizin und natürliche Heilmethoden im Fokus – perfekt für eine nachhaltige Erholung.

**Angebot „Mein Sommer“ –  
4 Nächte bleiben, nur 3 bezahlen!**

exklusiv für Kolleginnen und Kollegen sowie deren Partnerin oder Partner bei Doppelbelegung

**Reisezeitraum von  
Mai bis September 2025,  
Mittwoch bis Sonntag.  
Kennwort: Europa Mitte**

Erleben Sie in diesem Sommer eine einzigartige Kombination aus Erholung, Inspiration und innovativer Selbstoptimierung. Unser Spezial-Arrangement „Mein Sommer“ bietet Ihnen die ideale Möglichkeit, körperlich und mental aufzutanken – und das zu einem exklusiven Vorteilspreis ab 597,- pro Person.

**Mein Sommer voller  
Energie und Inspiration**

Mit unserem Biohacking-Programm schaffen Sie die perfekte Balance aus Bewegung, bewusster Entspannung und nachhaltigem Genuss. Bei Ihrem

Sommerurlaub in Schärding sind gezielte Impulse zur Selbstoptimierung inklusive:

- Freier Eintritt zur OÖ Landesgartenschau mit zahlreichen Veranstaltungen
- Geführtes Aktivieren der Morgenenergie oder entspannende Yoga-Einheit
- Gezielte Kältetrainings nach Kneipp
- Regenerierende Massagen (klassisch und ayurvedisch) ebenfalls inklusive
- 4 Übernachtungen mit Kurhaus MED Kulinarik auf Basis Vollpension
- Alle Annehmlichkeiten des Kurhauses wie Radverleih, Hallenbad, Gymnastik, ...

### LINKTIPPS:

- [www.kurhaus-schaerding.at](http://www.kurhaus-schaerding.at)
- [www.innsgruen.at \(Landesgartenschau plus Veranstaltungskalender\)](http://www.innsgruen.at (Landesgartenschau plus Veranstaltungskalender))

**Facebook**

[www.facebook.com/BB.Austria](http://www.facebook.com/BB.Austria)

**Instagram**

[www.instagram.com/bb.austria](http://www.instagram.com/bb.austria)

**LinkedIn**

[www.linkedin.com/company/barmherzige-brüder-österreich](http://www.linkedin.com/company/barmherzige-brüder-österreich)

## 150 Palmzweige

werden voraussichtlich beim gemeinsamen Gottesdienst am Palmsonntag geweiht. In den Wohngruppen erhalten sie eine österliche Dekoration, sodass sich jeder daran erfreuen kann. Der Palmbuschen erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem und symbolisiert Leben, Hoffnung und die Verbundenheit mit der christlichen Tradition.

## 27 Prioren

waren seit 1875 im Konvent der Barmherzigen Brüder Kainbach für die Entwicklung der Einrichtungen in und außerhalb von Kainbach bei Graz verantwortlich. 150 Jahre im Dienst der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen.

## 60 Schauspieler\*innen

umfasst das inklusive Theaterensemble, das alle zwei Jahre die Kainbacher Passionsspiele auf die Bühne bringt. Es setzt sich aus Bewohner\*innen, Mitarbeitenden und weiteren Theaterbegeisterten zusammen. Ein eingespieltes Team, das sich durch Humor, gute Laune und einen großen Zusammenhalt auszeichnet.

## Morgenmuffel

**sind im Frühling seltener.** Wenn es früher hell wird, funktioniert unsere innere Uhr besser und wir stehen leichter auf. Die Zahl der Morgenmuffel geht im Frühling dadurch um ca. 50% zurück, wie die Schweizer Chronobiologin Anna Wirz-Justice erforschte. Auch in den Lebenswelten Steiermark sind an einem Frühlingsmorgen immer viele gut gelaunte Gesichter zu sehen.





**PFLEGEILDUNG GESTALTEN:**  
**Studiengang Pflegepädagogik zu Gast**  
20 Studierende von UNI for LIFE waren bei uns zu Besuch. Der Besuch bot den angehenden Pflegepädagog\*innen wertvolle Einblicke in die praktische Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Als künftige Lehrende gestalten sie die Pflegebildung von morgen.



**GLÜCKSSTEINE:**  
**Positive Botschaften**

Schülerinnen der HLW Sozialmanagement besuchten im Zuge ihres Projektes „Glückssteine“ unter anderem auch die Lebenswelt Kainbach. Gemeinsam mit Klient\*innen der TWS Katharina wurden Steine bemalt, bevor sie in Graz ausgelegt wurden. Mehr Info unter: [www.glaeckssstein.at](http://www.glaeckssstein.at)

**MOTOR ACTIVITY TRAINING PROGRAMM:**  
**5. Bewerb im Burgenland**

Das Ziel von MATP ist es, sportliche Teilhabe für jede\*n zu ermöglichen. Beim 5. MATP Bewerb im Burgenland waren auch Athlet\*innen der TWS Effata dabei und zeigten beeindruckende Leistungen.



**JOHANNES VON GOTT MESSE:**  
**Firmlinge beim Gottesdienst**

Mitarbeitende, Bewohner\*innen, Klient\*innen und eine Firmgruppe aus Fürstenfeld feierten am 8. März gemeinsam die Johannes von Gott Messe in Kainbach. Die sechs Firmlinge samt Begleiter nahmen aktiv am Gottesdienst teil und erlebten die Spiritualität des Ordensgründers der Barmherzigen Brüder hautnah.



**EU-PROJEKT MOVE ON:  
Ein inklusiver Ansatz für nachhaltige Bewegung**  
Am 26. März fand der international besetzte und inklusiv organisierte MOVE ON Event „Bewegung als Erlebnis“ statt. Zahlreiche namhafte Persönlichkeiten aus dem Sport- und Inklusionsbereich konnten als Botschafter\*innen und Expert\*innen für die Veranstaltung gewonnen werden. Sie unterstützen damit das EU-Projekt MOVE ON, das auf das Erasmus+ Sport-Projekt MOVE aufbaut und bedeutende Schritte in Richtung Bewegung, Inklusion und nachhaltige körperliche Aktivität setzt: [www.move-project.net](http://www.move-project.net)



**TEILHABE MIT GESCHMACK:  
Ein inklusives Arbeitsumfeld**

In der Hofmolkerei der Barmherzigen Brüder am Stammsitz der Lebenswelten Steiermark werden köstliche Joghurts hergestellt. Außerdem bietet sie ein inklusives Arbeitsumfeld für Klient\*innen des TaB-Stützpunktes.



**6. LEHRGANG GESTARTET:  
Berufswechsel leicht gemacht**  
17 Kolleg\*innen starteten im März mit der sechsten Runde unseres erfolgreichen Jobmodells für Ein- und Umsteiger\*innen ihre Karriere in der Pflege. In Kooperation mit dem Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Ost des Landes Steiermark absolvieren sie nun eine berufsbegleitende Ausbildung zur Pflegeassistentin.

# Herzliche Gratulation!

**Am 6. März wurden 79 Mitarbeiterinnen gemeinsam mit 19 Mitarbeitenden, die letztes Jahr in den Ruhestand eingetreten sind, für ihre langjährigen Dienste in den Lebenswelten Steiermark und WALKABOUT geehrt.**

**10-Jähriges Jubiläum:**

Verena Bajzek MA MSc.,  
Alexander Begh-Polainer,  
Denise Bencek, Viktoria Bleibtreu,  
Cornelia Burtscher BA MA,  
Mag. Esther Edelbauer, Gerald  
Falkner, Evamaria Fink, Astrid  
Froschauer, Mag. (FH) Waltraud  
Gritsch, Sebastian Haiden,  
Jasmin Hruska, Gabriela König,  
Mag. Dietlinde Konrad, Stefanie  
Moser, Barbara Muster,  
Rodica-Agneta Niß, Martin Pailer,  
Thomas Pertl, Melanie Pfeifer,  
Oliver Philippse, Anna Pulsinger  
BScN MSc., Mag. Bettina Punzer,  
Dr. Friedrich Rous, Johannes Schadl,  
Sabrina Schwarz, Mag. Liesa-Maria

Schwendenwein, Justine Schwimmer,  
Jasmin Sölkner, Marion Stiebler,  
Mag. phil. Patricia Stradner, Barbara  
Strobl, Tomislav Stuhec, Günther  
Tausz, Mariette Thaller, Eva Wagner,  
Sigrid Weiß, Claudia Wendler-Spöck  
**Walkabout:** Joris Egger,  
Dr.med. Herbert Zechner

**20-Jähriges Jubiläum:**

Rosemarie Berghofer, Michaela  
Degen, Wolfgang Dietrich,  
Mag. Dr. Daniela Gaugl, Isabella  
Hobacher, Richard Kresnik, Harald  
Linzer, Renate Margreitner,  
Roswitha Papst, Anita Peinsipp,  
Siegfried Perstling, Nina Röck,  
Willibald Stadlhofer, Daniela  
Topolitsch, Antoniette Zach  
**Walkabout:** Dr. Gernot Pernusch

**25-Jähriges Jubiläum:**

Manuela Hoppel, Ernst Likowetz,  
Mag. Dr. Michaela Mayer-Scharf,  
Andrea Preis, Gabriele Prey-  
Tschepp, Peter Puntigam,

Wolfgang Seidler, Mag. Sabine Steiner,  
Anna Taferner, Doris Tschiltsch BA

**30-Jähriges Jubiläum:**

Anneliese Frieß, Christa Grabner,  
Gudrun Oswald, Elisabeth Pfeifer,  
Udo Pöschl, Susanne Weber

**35-Jähriges Jubiläum:**

Manfred Jörgler, Erich Marcher,  
Susanne Putz, Petra Ruthofer,  
Robert Schiefer, Kurt Strugl

**40-Jähriges Jubiläum:**

Margit Widowitsch

**In den Ruhestand getreten:**

Josef Eisner, Andrea Fluch,  
Ewald Friedl, Gerold Froschhauser,  
Walter Grabner, Romana Graf,  
Franz Hofbauer, Gerald Höfner,  
Ingrid Kienzl, Renate Leiß,  
Renate Lichtenegger, Anita Pfeifer,  
Hermine Reisinger, Theresia Schuh,  
Christine Strugl, Heidi Veltrup,  
Rupert Weiß, Engelbert Wurm



# Polentapizza mit buntem Salat.

Eine Pizza kann so vielseitig belegt sein, da ist für jeden etwas Passendes dabei. Dieses köstliche Rezept von Claudia Sattler vom Pädagogisch-therapeutischen Team und Jeux Dramatiques ist nicht nur vegetarisch, sondern auch glutenfrei.

## ZUTATEN (für 3 - 4 Personen):

**Pizzaboden:** 500 ml Wasser, 2 EL Butter, Muskatnuss gerieben, Salz, Pfeffer, 300 g Polenta

**Belag:** 300 g Tomaten passiert | Oregano, Salz, Pfeffer  
150 g Artischocken (= Abtropfgewicht),  
150 g Champignons (Eventuell: Brokkoli, Zucchini, Ingwer)  
1 Paprika und 1 Zwiebel (in Ringe)  
150 g Cocktailltomaten halbiert  
Oliven und Pfefferoni, Knoblauch  
125 g Käse  
2 EL Olivenöl  
Basilikum frisch

**Zubereitung** | Wasser, Butter, Muskatnuss, Salz und Pfeffer aufkochen und den Polenta einrühren. Von der Kochstelle nehmen und 25 Minuten quellen lassen. Inzwischen den Belag vorbereiten.

- Passierte Tomaten mit etwas Oregano, Salz und Pfeffer würzen
- Alle anderen Zutaten halbieren, schneiden, hacken ...
- Knoblauch mit Olivenöl und 5 EL Wasser abrühren

Fertige Polenta auf ein Backpapier aufstreichen. Zur Hilfe nehmen ich eine Palette, tauche sie immer wieder in Wasser ein, um die Polentamasse besser zu verteilen. Den Polentaboden mit Tomatensoße bestreichen, mit Artischocken, Champignons, Paprika, Zwiebel, Cocktailltomaten, Oliven, Pfefferoni oder anderen Zutaten belegen. Käse darüberstreuen und bei 160 Grad Heißluft/Umluft für 35 Minuten backen. Je nach Backofen etwas länger!

Mit frischem Basilikum garnieren – Knoblauchöl dazureichen!

## Beilagenempfehlung:

Einen grünen Salat mit Wassermelonenstücken richten!

Die Polentapizza kann auch kalt serviert werden. Sie kann zu einer Gartenparty mitgenommen werden.

In diesem Fall kleine Stücke vorschneiden.

# SCHWER Arbeitspension

## Wer hat Anspruch und worauf ist zu achten?

Schwere körperliche oder psychisch belastende Arbeit kann unter bestimmten Voraussetzungen einen früheren Pensionsantritt ermöglichen. Hier erfahrt ihr, wer Anspruch auf die Schwerarbeitspension hat und worauf bei der Antragstellung zu achten ist.

Die Schwerarbeitspension wurde in Österreich mit dem 1. Jänner 2007 eingeführt. Es gibt eine Berufsliste mit körperlich besonders belastenden Tätigkeiten, die laufend aktualisiert wird.

**Dabei wird geschlechts-spezifisch genau differenziert:**  
Bei Erzählerinnen von Edelstahlfässern sind in der Liste, Bei Erzähler hingegen ausgenommen. Bei den Pannenfahrerinnen und Pannenfahrern wird sogar örtlich differenziert: Am Land zählen beide zu den Schwerarbeitern, im großstädtischen Bereich sind es nur die Frauen. Andere Berufe kennen wieder keine Unterscheidung, z.B. die Winzer\*innen oder die Drehgestellmonteur\*innen der ÖBB.

### Voraussetzungen für den Pensionsantritt

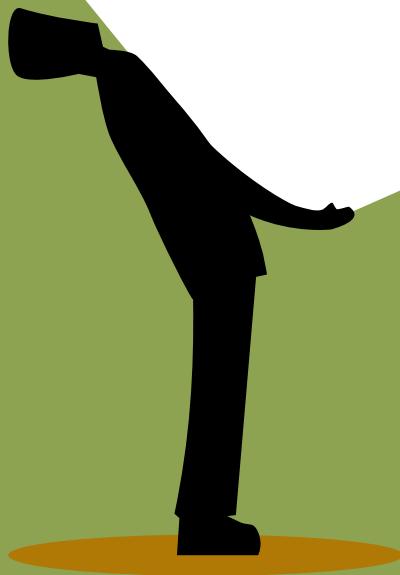
Wenn die Kriterien erfüllt sind, kann man frühestens mit Vollendung des 60. Lebensjahres die Pension antreten. Insgesamt muss man mindestens 540 Versicherungsmonate (45 Jahre) erwerben.

**Mindestens  
120 Monate  
Schwerarbeit**

Weiters müssen 20 Jahre vor dem offiziellen Pensionsantritt mindestens 120 Schwerarbeitsmonate auf dem Pensionskonto verbucht sein. Achtung: Ein Schwerarbeitsmonat wird mit 15 (!) absolvierten

Diensten zu je 8 Stunden definiert. Und wie schaut es bei uns aus? Da in der Liste nur Pflegehelferinnen und Physiotherapeutinnen aufgezählt werden, gilt für alle anderen: Den Antrag auf Schwerarbeitspension so detailliert wie möglich ausfüllen. Die Grundlage der Antragstellung ist die Ziffer 5, wo es um die physischen und psychischen Belastungen geht. Die Ziffer 1 mit mindestens 6 Nachtdiensten betrifft eigentlich nur den Empfang, und die anderen 4 Punkte sind für uns irrelevant (Hitze/Kälte; chemische/physikalische Einflüsse; schwere körperliche Arbeit, 80%ige Erwerbsminderung).

**Besonderheiten in den  
Lebenswelten Steiermark**  
Viele Kolleginnen und Kollegen haben in der Vergangenheit



die Ziffer 4 (körperliche Arbeit) ins Treffen geführt und wurden negativ bescheidet. Die Erklärung für die Ablehnung ist relativ einfach: 8.374 Arbeitskilojoule (2.000 kcal) bei Männern bzw. 5.862 (1.400 kcal) bei Frauen entsprechen 47 Kilometer gehen oder 5.000 kg heben oder 100-mal jemanden aus dem Bett heben (Ø 8 Sekunden) pro Tag. Damit dürften solche Anträge wohl vom Tisch sein.

Die physische und psychische Belastung wird von der Pensionsversicherungsanstalt umschrieben mit „... Pflege mit besonderem Behandlungs- oder Pflegebedarf wie in der Hospiz- oder Palliativmedizin“. In der Praxis bedeutet das vorwiegend Pflegestufe 5 und mehr, sowie eine mittelgradige Demenz. Das entspricht einem

Pflegeaufwand von durchschnittlich 180 Stunden. Voraussetzung ist, dass die Tätigkeit überwiegend ausgeführt wird. Klassische Bereiche bei uns im Haus wären zum Beispiel die Böhm Wohngruppen.

Wenn man der Ansicht ist, der negative Bescheid wurde ungerechtfertigt ausgestellt, solltet ihr zuerst uns kontaktieren. Wenn es keine ersichtlichen Gründe gibt, wird man über die Arbeiterkammer (3 Monate Frist ab Zustellung) die Klage einreichen und Einspruch erheben. Vielleicht erscheint dann ein Sachverständiger vor Ort und überprüft den Arbeitsplatz. Oder der Fall wird vor dem Arbeits- u. Sozialgericht verhandelt – und dann hoffentlich positiv bescheidet.



## Kampf um Anerkennung

*Viele fliegen durch den Rost und verstehen die Welt nicht mehr. Zu Recht. Die körperliche und psychische Belastung in der Pflege nimmt zu und die Regierung schaut weg. Nicht ganz, denn auf Seite 97 heißt es: „Menschen sollen gesund bis zur Pension arbeiten können“.*

*Unsere (Betriebsräte/Gewerkschaft/AK) Forderungen:*

- Der Kalorienverbrauch ist monatlich zu sehen (21.000 bzw. 30.000 kcal + Toleranz), unabhängig von der Zahl der Arbeitstage.
- Mindestens 6-mal Nacharbeit müssen ebenfalls Schwerarbeit bedeuten.
- Der Beobachtungszeitraum (20 Jahre) muss das gesamte Berufsleben beinhalten.
- Schul- u. ausbildungsrelevante Zeiten zu den Versicherungszeiten hinzugerechnen.
- Die Feststellung erfolgt durch Fachleute und nicht von Sachbearbeiter\*innen im Büro.
- Weniger Bürokratie, vereinfachte Antragsstellung mit stichprobenartiger Kontrolle.

*Mal sehen, was umgesetzt wird und in welcher Form.*

**RENE KLEMENTI**  
Betriebsratsvorsitzender



*Liubov Abbas Zadeh Khessar*  
Abteilungshilfe  
WG Florian



*Debora Ardelean BA*  
Mitarbeiterin  
Ärztesekretariat



*Melanie Behek*  
FSB (inkl. UBV)  
TWS Bruder Klaus



*Agnieszka Belina*



*Ionel Coman*  
Mitarbeiter  
Raumpflege  
WG Klara



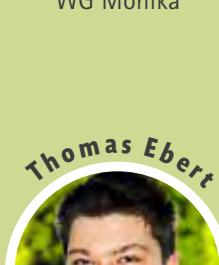
*Jacqueline Coppi*  
Pflegefachassistentin  
TWS Regina



*Jelena Ćorluka*  
Pflegeassistentin  
WG Bernadette



*Daniel Do Carmo Lourenco*  
FSB (inkl. UBV)  
TaB-Stützpunkt



*Thomas Ebert*  
FSB (inkl. UBV)  
WG Josef



*Justin Eck*  
Abteilungshilfe  
WG Franziskus



*Polona Fišer*  
Pflegefachassistentin  
WG Martin



*Christian Gremsl*  
Abteilungshilfe  
WG Rupert



*Karl Großschedl*  
Abteilungshilfe  
WG Rupert



*Silvia Hadolt*  
Abteilungshilfe  
WG Anna



*Michaela Hasenöhrl*  
Pflegeassistentin  
WG Vinzenz



*Daniel Hierzer*  
FSB (inkl. UBV)  
TWS Eustachius  
Kugler



*Sandra Hribar*  
FSB (inkl. PA)  
TWS Katharina



*Kian Jadallah*  
Zivildiener  
TWS Effata



*René Kaube*  
Abteilungshilfe  
WG Virgil



*Jasmin Kirisits*  
Pflegeassistentin  
WG Klara



*Marika Köberl-Steinkellner*

Heimhilfe  
WG Benedikt



*Gabriele Kutzner*



*Tanja Leitold*

Pädagogische  
Mitarbeiterin PTT



*Nathalie Lenz*



*Lilli Maier*

Abteilungshilfe  
WG Elisabeth



*Evelyn Marbler BA*

Ergotherapeutin  
WALKABOUT



*Erik Mertik*

Pflegeassistent  
WG Bernadette



*Theresa Piff*

FSB (inkl. PA)  
TWS Regina



*Viktoria Poier BA, MA*



*Gernot Prietl MSc.*

Pflegedirektor  
Pflegedirektion



*Matthias Serschön*

Zivildiener  
WG Rupert



*Iryna Skripkaro*

Mitarbeiterin  
Raumpflege



*Sara Sommer*

Abteilungshilfe  
WG Markus



*Marina Steinacher*

Abteilungshilfe  
WG Vinzenz



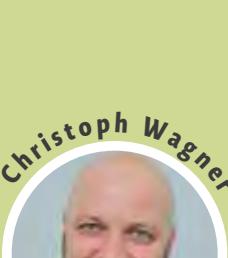
*Kerstin Maria Strohriegl*

Abteilungshilfe  
WG Josef



*Reinhold Taferner*

FSB (inkl. PA)  
WH Julian



*Christoph Wagner*

Abteilungshilfe  
WG Josef



*Dajana Winter*

Abteilungshilfe  
TWS Katharina



*Thomas Zengerer*

Abteilungshilfe  
WG Barbara



*Daniela Cristiane Zettl*

Abteilungshilfe  
WG Elisabeth



*Stolze 43 Jahre war „Pepo“ im Dienst. In dieser Zeit arbeitete er in verschiedenen Bereichen, etwa in der Pflege u.a. auf der WG Vinzenz, bevor er den Fuhrpark tatkräftig verstärkte. Seinem Team bleibt er als immer gut gelaunter und verlässlicher Kollege in Erinnerung. Wir wünschen ihm von Herzen eine schöne Zeit in der Pension!*



*Walter war jahrelang der gute Geist in der TWS Laurentius. Er hatte stets einen guten Draht zu allen und war überall gern gesehen. Heiß begehrte war er auch, wenn es um die Wahl des Bezugsbetreuers ging. Sein trockener Humor und seine köstlichen Kuchen werden dem Team sehr fehlen. Für die Pension wünschen wir ihm alles Gute!*



*Christine war fast 40 Jahre im Haus tätig. Zunächst arbeitete sie in der Küche, später als Hauswirtschaftskraft im Konvent der Barmherzigen Brüder. Als Allroundtalent half sie stets mit. Das Wohl der Hausgemeinschaft lag ihr besonders am Herzen, so war sie auch im Pastoralrat sehr engagiert. Wir wünschen ihr nur das Allerbeste!*



*Resi war über 20 Jahre eine verlässliche Stütze in der Wäscherei. Fleißig, hilfsbereit und stets gut gelaunt packte sie überall mit an. Ihr herzliches Wesen wird im Team sehr fehlen. In der Pension freut sie sich auf entspannte Tage beim Campen am Gardasee. Wir wünschen ihr eine wunderbare Zeit im wohlverdienten Ruhestand!*

**Mitarbeiter/in**  
Lisa Unger

**Gatte/Gattin**  
David Kainrath

**Familienname**  
Kainrath



## BILDUNG

### Universitätslehrgang Mittleres Pflege- management

Manuela Peheim (WG Anna)

### Ausbildung zur/zum Diplom-Sozialbetreuer\*in

Barbara Zottler (WG Elisabeth)  
Reinhard Widowitsch  
(WG Rupert)

### Ausbildung zur/zum Fach- sozialbetreuer\*in

Bernd Scheweder (WG Vinzenz)  
Tobias Trummer (WG Benedikt)  
Harald Linzer (WG Theresia)  
Florian Weiss (WG Vinzenz)  
Katharina Flucher (WG Vinzenz)

### Ausbildung zur Pflege- assistenz (im Rahmen des Jobmodells)

Waltraud Wagner (WG Theresia)  
Martin Duller (WG Monika)  
Elisabeth Gerstl (WG Daniela)  
Robert Auer (WG Rupert)  
Linda Alghalayni, BA  
(WG Johannes)  
Sabina Ahmetaj (WG Markus)  
Katharina Chudy-Seewald  
(WG Franziskus)  
Gerlinde Kundigraber  
(WG Rupert)  
Selina Pagger (WG Rupert)  
Anita Riegebauer (WG Barbara)  
Julia Peer (WG Franziskus)  
Jana Riegebauer (WG Florian)  
Sabine List (WG Daniela)  
Tünde Csoboth (WG Virgil)  
Katharina Monschein  
(WG Benedikt)  
Marlies Stummer  
(WG Bernadette)  
Liliana Bilic (WG Klara)  
Natalia Novakova (WG Klara)

### Ausbildung zur Instruktorin für Sportausübung von Menschen mit Behinderung

Marion Stiebler (TWS Effata)



## ZWERGE: WILLKOMMEN



## TERMIN

13. April 2025	9.00 Uhr	<b>PALMSONNTAG</b>   Palmweihe und Prozession   Dorfplatz oder Foyer (bei Regen)
17. April 2025	17.00 Uhr	<b>GRÜNDONNERSTAG</b>   Abendmahlgottesdienst, Ölbergandacht   Kirche Kainbach
18. April 2025	10.00 Uhr	<b>KARFREITAG</b>   Evangelische Karfreitagsliturgie   Kirche Kainbach
	15.00 Uhr	<b>KARFREITAG</b>   Feier vom Leiden und Sterben Christi   Kirche Kainbach
19. April 2025	10.00 Uhr	<b>KARSAMSTAG</b>   Segnung der Osterspeisen   Dorfplatz oder Kirche (bei Regen)
	19.00 Uhr	<b>KARSAMSTAG</b>   Feier der Osternacht   Kirche Kainbach
20. April 2025	9.00 Uhr	<b>OSTERSONNTAG</b>   Feierliches Hochamt   Kirche Kainbach
21. April 2025	9.00 Uhr	<b>OSTERMONTAG</b>   Gemeinschaftsgottesdienst   Kirche Kainbach
13. Mai 2025	9.00 – 16.00 Uhr	<b>TAG DER OFFENEN TÜR</b>   Lebenswelten Steiermark   Kainbach



WIR IST DU.

# DARUM RAIFFEISEN.

WEIL ICH AUF SICHERHEIT  
UND STABILITÄT VERTRAUE.

JETZT  
BEWERBEN



[raiffeisen.at/stmk/jobs](http://raiffeisen.at/stmk/jobs)